

Karsten §. 171. *In der Regel müssen alle Hauptstollen sohlig betrieben werden. . . Die Erlaubniss zu Gesprengen soll . . . nur auf Flügelörter gegeben werden, A. L. R. 2., 16. §§. 223. 225.*

Haupttiefste *n.* — Tiefste (s. d. 2.): *Das Haupttiefste der Grube ist das Gesenk des Kunstschachtes, 168 Lachter unter der Gestängestrecke. Karsten Arch. f. Bergb. 4., 270. Die Wasser werden im Kohlengebirge grösstentheils von den tiefsten Sohlen gehoben, indem man die Flötze gänzlich verhauet und daher die Wasser nicht füglich auf oberen Sohlen gehalten werden können, sondern dem Haupttiefsten zufallen. 10., 216.*

Haupttrumm *m.* — s. Trumm 1.

Häuvel *m.*, auch Hövel, Hüffel, mundartl. (Bleierzbergbau bei Commern) — die nach Ausschlagen, Aushalten (s. d.) der Bleierze zurückbleibenden unhal- tigen, tauben Massen: Z. 14., B. 173.

Hauwerk *n.* — Haufwerk (s. d.): v. Scheuchenstuel 126.

saures Hauwerk: bei dem süddeutschen Salzbergbau die bei dem Gruben- betriebe abfallenden salzhaltigen Stücke: v. Scheuchenstuel 126.

Heilig *a.* — heiliger Kux: Kirchenkux (s. Kux).

Heimbauen *intr.* — *Wenn ein Fürbau [s. d.] sein Grubenmass überschritten hat und der berechtigte Massenbesitzer mit einem solchen Fürbau durchschlägig wurde, so musste der Fürbau Treibende nach der alten Bergordnung verhalten werden, in sein gebührendes Grubenmass wieder zurückzubauen, was man heimbauen nannte. v. Scheuchenstuel 126.*

Heimfall *m.* — das in's Freie Fallen eines Bergwerkseigenthumes (s. Freies): v. Scheuchenstuel 126.

Heimsagen *tr.*, auch lossagen — ein Bergwerkseigenthum: auf dasselbe Verzicht leisten, es aufgeben und der Bergbehörde eine hierauf bezügliche Erklä- rung abgeben: Oestr. BG. §. 167.

Heinz *m.*, auch Heinzenkunst — eine Wasserhebemaschine des älteren Bergbaues: *Heintz ein Röhrenwerck, darinnen ein eisern Seyl mit Taschen gehet, das Wasser damit aus der Grube zu heben. Sch. 2., 48. H. 207.^b H. BO. 46. Br. 259. Im [Jahre] 1522 hat man den ersten Heintzen gehenckt [aufgestellt]. Albinus 76. Weibn nun die heintzen grosser vnkost halber abgehen. M. 145.^b*

Anm. Heinz eigentlich Abkürzung des Namens Heinrich; in der obigen Bedeutung wol von einem veralteten Zeitworte: heinzen, heunzen = ziehen. Vergl. Frisch 1., 438. b. Heyse 1., 689. Sanders 1., 730. b.

** **Helb** *n.* — Helm (s. d.): *Ein Stufeisen . . . hat in der Mitte ein viereckiges Loch, darein das Helb gesteckt ist. Ettenh. Bergb. Schemn. Jahrb. 14., 130.*

Helfgeviere *n.* — s. Geviere.

Helfstempel *m.* — s. Stempel.

Helm *m.* und *n.* — der Stiel an einem bergmännischen Gezäh wie Eisen, Fäustel, Keilhaue, Kratze u. s. w.: *Helme heissen die Stiele zu den Gezähen. Mine- rophilus 333. Das Eisen kommt in zwei verschiedenen Arten vor, das Eisen ohne Helm; das Eisen mit Helm. G. 1., 219. Eisenhelm. Bergm. Wörterb. 148.^b Fäustel- helm. 167.^a Das Fäustelhelm wird aus Eichen-, Buchen-, Eschen-, Fichten- oder anderem Holze verfertigt. G. 1., 217. Jahrb. 1., 411.^b Doch dass das Keilhauen Helm seine gebührliche lenge habe. J. B. G. 2., 98. 3. Urspr. 261. Keilhauen- Helm. Span BR. S. 294. Der Kratzyn [Kratze] helen. Freib. BR. Klotzsch 228.*

Anm. Helm, althochdeutsch halp, mittelhochdeutsch halm, verwandt mit halten. San- ders 1., 739. c. Heyse 1., 694. — Der Ausdruck gehört übrigens nicht ausschliesslich dem Berg- bau an; auch nichtbergmännisch werden die Stiele an Aexten, Hämmern, Keilhauen bisweilen „Helme“ genannt.